

Erfahrungen mit dem Lehrerberuf

Beitrag von „gelöscht“ vom 11. September 2015 21:20

Hallo,

in diesem Frühjahr habe ich mein Abitur erfolgreich abgelegt (1,2). Weil ich mich im Sommer für kein Studienfach entscheiden konnte, absolviere ich derzeit ein FSJ im sozialen Bereich (Diakonie) und überlege immer noch fieberhaft, welcher Studiengang denn der richtige für mich ist.

Deshalb möchte ich euch gern mal um eure Erfahrungen bzgl. des Lehramt Berufes bitten. Ich überlege momentan, Gymnasiallehrer für eine Fächerkombination aus den Fächern Biologie, Geschichte, PoWi und evtl. Deutsch oder Mathe zu werden.

Interessieren würde mich folgender "Fragebogen". Wenn ihr mir natürlich noch weitere Erfahrungen/Ratschläge mit auf den Weg geben wollt, her damit.

Schulform und Fächer:

Lehrer seit:

Warum bin ich Lehrer/-in:

Meine Einstellung zum Lehrerberuf aktuell und im Laufe der Zeit:

Meine Zufriedenheit mit dem Verdienst:

Würde ich wieder Lehrer werden:

Ich würde mich über wirklich ernste Beiträge freuen. Ich tendiere momentan zum Lehramtberuf, weil mir zum einen die Schule, gerade die Oberstufenzeit, wirklich Spaß gemacht hat und Lehramt ein Beruf ist, den ich mir für später wirklich gut vorstellen könnte, im Vergleich bspw. zum Akten beackern als Jurist, "Human-Ressources" freistellen als BWLer, übertrieben ausgedrückt.

Vielen lieben Dank und ein schönes Wochenende!

Jan-Hendrik

Beitrag von „alias“ vom 11. September 2015 21:45

Dein Fragebogen wird dir nicht weiterhelfen.

Es geht nicht darum, wie es anderen in dem Beruf geht, sondern darum, wie DU darin zurecht kommen wirst.

Hast du gerne Referate gehalten? Kannst du ohne Probleme vor einer Gruppe deine Meinung vertreten - dabei auf konstruktive Kritik (und auch auf Tiefschläge) humorvoll und sachlich eingehen? Gehst du auf Mitmenschen ein und spürst, wenn sie Probleme haben?

Arbeite mal diesen Fragebogen durch:

<http://www.bw-cct.de/>

und schau dich hier um:

<http://www.wunschberuf-lehrer.de/>

Schau, wie du hier abschneidest:

[Ankreuztest](#)

Beitrag von „hanuta“ vom 11. September 2015 22:42

Selbst gern zur Schule gegangen zu sein ist keine Qualifikation. eher im Gegenteil- du bist damit sehr weit weg von der Lebenswelt der meisten Schüler weg.

Beitrag von „katta“ vom 12. September 2015 00:54

Das würde ich so pauschal jetzt aber auch nicht sehen. Ich fand Schule ganz ok bis hatte wirklich Spaß dran, ich kann trotzdem verstehen, dass meine Schüler heute das anders sehen (können). Empathiefähigkeit ist ja durchaus nicht unwichtig in dem Beruf.

Und zumindest für meine Schüler würde ich nicht sagen, dass 'die meisten' ungerne hingehen (vom Großteil in Klasse 8 und teilweise 9 mal abgesehen), sicher lich gibt es einige, die es als notwendiges Übel ansehen, die ich dann trotzdem nach besten Möglichkeiten motivieren muss (was halt natürlich oft nicht klappt, weil denen schlicht andere Dinge wichtiger sind. Ist auch

völlig ok - so lange sie halt nicht Unterricht unmöglich machen...und das ist bei uns auch extrem selten). Unterschiedliche Schulformen spielen hier bestimmt eine Rolle bei diesen Erfahrungen.

On topic: Ich empfehle auch die oben genannten links.

Wenn dir viel Geld verdienen wichtig ist (wobei jeder viel ja durchaus unterschiedlich definiert), ist Lehrer natürlich nichts. Das ist kein Beruf, in dem man 'Karriere' macht und den man ergreifen sollte, wenn man Wertschätzung über Gehalt definiert (ich persönlich kann nicht meckern, ich habe aber auch andere Prioritäten in meinem Leben gesetzt).

Beitrag von „r720“ vom 12. September 2015 03:58

Auch wenn es die Deutsch/Geschichte/SoWi/PoWi-Fraktion ungerne hört:

Schmeiße dein Potential und den sehr guten Abschluss nicht für auf Jahre lang (vielleicht sogar bis auf das nächste Jahrzehnt und darüber hinaus) tote Fächer weg.

Der Markt ist jetzt schon total überschwemmt von den Leuten und es werden von Jahr zu Jahr mehr. **Falle du nicht auch noch darauf herein!!**

Wenn du unbedingt ans Gymnasium möchtest, dann wähle Mathe (wenn du es dir zutrauen solltest) und ein Nebenfach deiner Wahl.

Möglichst nicht Geschichte, Informatik ergänzt sich gut mit Mathe.

Das Lehramt an beruflichen Schulen/Berufskollegs mit einer beruflichen Fachrichtung wie Wirtschaft/Verwaltung oder Gesundheitswesen + Biologie, Mathe, Deutsch oder Englisch ist auch eine aussichtsreiche Option. Falls dir die Mathe-Vorlesungen für Gymnasien zu unangenehm werden sollten, dann kommt noch z.B. das Lehramt für Sonderpädagogik in Frage. Ich habe wie du einen eher gezwungenen Ausflug in den sozialen Bereich machen dürfen (damaliger Wehersatzdienst/Zivildienst) und bin dadurch erstmals unter anderem in Kontakt mit Kindern und Erwachsenen mit Behinderungen gekommen. Falls sich dir diese Möglichkeit im FSJ ergeben sollte, dann probiere das einmal aus. Mir bereitet es sehr viel Freude.

PS: Es gab schon einmal einen ähnlichen Thread, der die Dinge aus deinem Fragebogen aufgegriffen hat: [Lehrerberuf?](#)

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 12. September 2015 06:39

Grundsätzlich würde ich mir auch die Stellensituation für das Gymnasiallehramt in deinem Bundesland anschauen. Die ist nämlich in den meisten äußerst bescheiden.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 12. September 2015 09:28

Falls du tatsächlich Jan-Hendrik Schmidt heißen, 1996 geboren sein solltest und die Person auf dem Foto bist, würde ich an deiner Stelle als allererstes mal ein paar Daten entfernen.

Ich sehe so:

Mich nervt inzwischen vor allem, dass ich niemals aus der Schule rausgekommen bin. Gymi-Uni-Schulschlüssel. Und dass Lehrer im Laufe der Zeit immer lehrermäßiger werden, alles besser wissen beispielsweise. Oder Chefs, die ihr Kollegium behandeln, wie Schüler, weil sie eben auch bloß von Schülern umgeben sind seit ihrem 6. Lebensjahr, also seit rund 50 Jahren und damit ihr ganzes Leben.

Jedenfalls: Unterrichten muss einem schon sehr viel Spaß machen, du kommst aus diesem Beruf praktisch nicht mehr raus.

Und ich glaube, du überlegst zu "kindlich". Es gibt nicht nur Ärzte, Rechtsanwälte und Lehrer auf der Welt. Und Juristen müssen nicht nur in Akten blättern. Dir fehlt der Vorsprung, den Haupt- und Realschüler haben, die jahrelang vor ihrem Abschluss überlegen müssen, welche Stärken und Schwächen sie haben und welche Interessen!

Wer bist du? was magst du? oder besser: was begeistert dich? Willst du nur studieren um des Studierens Willen, weil du einen guten Abschluss hast? Oder liebst du es, zu lesen, zu forschen, dich weiterzubilden? Oder magst du eigentlich Eisentore schmieden/ Kindern im Rollstuhl das Lesen beibringen/ in Krisengebieten Artikel schreiben/ auf Baustellen Statik berechnen oder Schaufellader fahren?

Wie du dann zu deiner Traumtätigkeit kommst, steht dann auf einem ganz anderen Blatt.

Beitrag von „Hamilkar“ vom 12. September 2015 15:43

... Naja, Pausenbrot, ich finde es schon normal, dass man im Laufe der Zeit wird wie ein Lehrer. Der Beruf prägt einen eben.

Und wenn ich mich mit Menschen anderer Schul- und Berufsabschlüsse unterhalte, habe ich nicht unbedingt den Eindruck, dass die sich besser auskennen im Leben. Wobei ich natürlich auch nicht von mir selbst meine, die Weisheit mir Löffeln gefressen zu haben.

Ich an Deiner Stelle, Jan-Hendrik, würde auch meinen Account anonymisieren; es ist zwar sehr nett, wie Du Dich hier vorstellst, aber spätestens wenn Du Dich an einer Diskussion hier beteiligst, bei der Du nicht möchtest, dass man (Schüler/Eltern/Kollegen/Schulleitung) Dich zuordnen kann, würde es Dich stören, hier auf diese Weise unterwegs zu sein.

Es mag schon sein, dass Deine Vorstellungen zu 'eng' sind, wie Pausenbrot es sagt. Das hatte ich mir beim Lesen auch gedacht. Aber andererseits warum nicht, wenn es Dir Spaß macht?

Es ist ja schon so, dass man sich selbst nicht so ganz als Lehrperson vorstellen kann, wenn man sich für den Beruf entscheidet, selbst wenn man Lust darauf hat. Daher sind gewisse Unsicherheiten und so ein irgendwie Nicht-Ganz-Überzeugt-Sein normal. So ging es mir auch, und jetzt bin ich zufriedener Lehrer.

Mir fiel noch ein Hinweis ein: Egal mit welchen Fächern, am Gymnasium wirst du hauptsächlich in der Mittelstufe unterrichten, wenn Du nicht zufälligerweise an einer reinen Oberstufenschule eingesetzt sein solltest. Der Umstand also, dass Dir die Oberstufenwelt mit ihren Fächern, Themen und Lehrer-Schüler-Beziehungen gefallen hat, sollte nicht so das Argument sein.

Zu den Fächern: von Deutsch rate ich Dir ab, und das gleich zweifach: Taktisch ist es keine gute Wahl (Aussicht auf eine Stelle), v.a. in Kombination mit Geschichte, Bio oder Powi, und arbeitspraktisch ist es auch keine gute Wahl, weil Du damit ätzend viele und lange Korrekturen haben würdest. Das werden zwar nicht alle DeutschkollegInnen hier so sehen, aber die meisten wohl schon. An meiner Schule alle...

Viel Glück und ein gutes Händchen bei der Berufswahl wünscht Hamilkar.

Beitrag von „katta“ vom 12. September 2015 17:34

Zitat von Hamilkar

Mir fiel noch ein Hinweis ein: Egal mit welchen Fächern, am Gymnasium wirst du hauptsächlich in der Mittelstufe unterrichten, wenn Du nicht zufälligerweise an einer

reinen Oberstufenschule eingesetzt sein solltest. Der Umstand also, dass Dir die Oberstufenwelt mit ihren Fächern, Themen und Lehrer-Schüler-Beziehungen gefallen hat, sollte nicht so das Argument sein.

Viel Glück und ein gutes Händchen bei der Berufswahl wünscht Hamilkar.

Das meinst du jetzt aber bezogen auf die Fächer, oder? Sonst kann man das nicht so generalisieren, ich habe z.B. seit über 5 Jahren eigentlich immer nur 5/6 und dann wieder Oberstufe (und hier eigentlich nur die letzten beiden Jahre). (Nur jetzt ändert sich das gerade, aber um die drei Oberstufenkurse ist aber immer meine Norm.)

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 12. September 2015 18:42

[Zitat von katta](#)

Das meinst du jetzt aber bezogen auf die Fächer, oder? Sonst kann man das nicht so generalisieren, ich habe z.B. seit über 5 Jahren eigentlich immer nur 5/6 und dann wieder Oberstufe (und hier eigentlich nur die letzten beiden Jahre). (Nur jetzt ändert sich das gerade, aber um die drei Oberstufenkurse ist aber immer meine Norm.)

Das ist bei mir auch so - ich bin eigentlich immer in der Oberstufe und in diesem Jahr in der Unter- und Oberstufe und nur durch eine längerfristige Vertretung in die Mittelstufe gerutscht

Beitrag von „gelöscht“ vom 12. September 2015 21:40

Erstmal vielen Dank für die Antworten, mit so viel in so kurzer Zeit hätte ich gar nicht gerechnet.

Bei meinem Profil war ich etwas unvorsichtig, stimmt. Mir ist auch danach erst aufgefallen, dass er meinen Gravatar von wordpress so einfach übernimmt ohne nachzufragen. Habe aber gefunden, wo ich es deaktivieren kann.

Aber zurück zum Thema: Ich befürchte auch, dass ich meine Schulzeit und gerade die Oberstufenzeit "idealisiere". Ich hatte einige Lehrer, die ihre Sache wirklich gut gemacht haben

und so "gefärbt" haben und als Vorbild dienen - vielleicht eben auch als Vorbild á la: So lehren können möchte ich auch!

Und direkt an Pausenbrot: Da hast du zu 100% recht. Als Schüler kennt man eben nur diese klassischen Berufe und ich suche momentan nicht nur nach Studiengang sondern möchte eben auch ein grobes, ungefähres Ziel vor Augen haben. Also nicht von wegen Bezirksleiter Nord-Bayern bei BMW, sondern vielmehr Führungskraft im großen Unternehmen mit entsprechender Verantwortung, um mich mal bei den Betriebswirten zu bedienen. Auf dem Gymnasium kommt die Berufsorientierung klar zu kurz. Natürlich hat die Schule nicht die Aufgabe, dem Schüler einen Beruf auszusuchen, aber ein wenig mehr Unterstützung als zwei Vorträge örtlicher Banken und das stete "Euch steht die Welt offen" wären vielleicht doch angebracht gewesen.

Wieso ich überlege Lehrer zu werden: Ich denke, ein Lehrer kann ziemlich viel bei seinen Schülern bezwecken und Grundsteine legen. Und zwar nicht nur bzgl. des Wissens sondern auch andere Werte, Normen und Einstellungen. Natürlich hat nicht jeder Schüler die Einstellung zur Schule, die ich habe - aber ist es nicht auch interessant, bei "schwierigen" Schülern alles zu geben, um sie zu begeistern? Auch in meinem Jahrgang gab es Schüler, die in der Mittelstufe kurz vorm Rausschmiss standen und jetzt ein recht gutes Abitur abgelegt haben.

Desweiteren gibt es wenige Berufe, gerade in den Geisteswissenschaften, die die Sicherheit und die Beschäftigung mit dem ursprünglichen Thema garantieren wie es das Lehramt tut. Und ich mochte eigentlich schon immer "meine" Geisteswissenschaften.

Weiterhin hab ich immer gern diskutiert und erklärt, sogar besserwisserisch korrigiert. All das zusammen gab eben die Idee, dass vielleicht Lehramt das richtige wäre. In meinen Augen ist der Beruf auch um einiges sinngebender als Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, ...

Schönen Sonntag euch!

Beitrag von „Landlehrer“ vom 12. September 2015 22:24

Zitat von gelöscht

Wieso ich überlege Lehrer zu werden: Ich denke, ein Lehrer kann ziemlich viel bei seinen Schülern bezwecken und Grundsteine legen. Und zwar nicht nur bzgl. des Wissens sondern auch andere Werte, Normen und Einstellungen. Natürlich hat nicht jeder Schüler die Einstellung zur Schule, die ich habe - aber ist es nicht auch interessant, bei "schwierigen" Schülern alles zu geben, um sie zu begeistern? Auch in meinem Jahrgang gab es Schüler, die in der Mittelstufe kurz vorm Rausschmiss standen und jetzt ein recht gutes Abitur abgelegt haben.

Du polarisierst viel zu stark (Idealisierung des Lehrerberufs <-> Herabwertung der restlichen Berufe), vermutlich hast du innerlich deine Entscheidung schon getroffen.

Zitat von gelöscht

Desweiteren gibt es wenige Berufe, gerade in den Geisteswissenschaften, die die Sicherheit und die Beschäftigung mit dem ursprünglichen Thema garantieren wie es das Lehramt tut. Und ich mochte eigentlich schon immer "meine" Geisteswissenschaften.

Ein geisteswissenschaftliches Lehramtsstudium bietet heutzutage keine Sicherheit mehr. Die Beschäftigung mit dem ursprünglichen Thema findet auch nur auf niedrigem Niveau statt.

Beitrag von „fossi74“ vom 13. September 2015 10:18

[Zitat von gelöscht](#)

Und ich mochte eigentlich schon immer "meine" Geisteswissenschaften.

Das spricht Dir auch keiner ab. Ein ganz persönlicher Rat: Ich selbst würde (ich wiederhole mich) nie mehr eine Ausbildung machen, die mich auf den Staat als praktisch einzigen Arbeitgeber festlegt. Als AG ist der Staat - nennen wir das Kind ruhig beim Namen - ein Arschloch. Die "Sicherheit", auf die ja ganz viele im Berufsleben so großen Wert legen, hast Du nur noch als Beamter, und dann ist es in erster Linie die Sicherheit, mies behandelt zu werden.

Wenn Du so auf die Geisteswissenschaften stehst, dann studier Jura, das ist nämlich auch eine. In Deiner Freizeit kannst Du dann immer noch ausgiebig Romane lesen und historische Studien betreiben. Und auch hier nochmal der dringende Rat: Finger weg von Geschichte! Lass Dir auch an der Uni nichts vom Pferd erzählen, von Leuten, die dann "am Ende doch noch reingekommen sind" und zu dem Zeitpunkt, an dem sie Dir das erzählen, fest im Sattel sitzen.

Viel Erfolg bei der Berufswahl!

Beitrag von „neleabels“ vom 13. September 2015 10:50

Die Welt ist voller wunderbarer Tätigkeiten und Möglichkeiten. Und es gibt viel mehr im akademischen Bereich zu entdecken als die Geisteswissenschaften, die sich mit den Schulfächern decken. Ich würde dir raten, dich zuerst einmal umzusehen, ehe du dich dafür entscheidest, die Schule niemals zu verlassen.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 13. September 2015 13:32

Zitat von fossi74

Die "Sicherheit", auf die ja ganz viele im Berufsleben so großen Wert legen, hast Du nur noch als Beamter, und dann ist es in erster Linie die Sicherheit, mies behandelt zu werden.

Wo werden Beamte mies behandelt? Das halte ich für übertrieben.

Beitrag von „Jule13“ vom 13. September 2015 13:56

Zum Beispiel:

Massive Überstunden, unbezahlt. Arbeitsmaterial wird nicht gestellt.

Es werden Ansprüche gestellt, die unter den von Staat und Kommunen gegebenen Bedingungen unerfüllbar sind. Die Schuldigen daran in den Augen der Öffentlichkeit sind aber wir.

Beitrag von „Melanie01“ vom 13. September 2015 14:18

Ich finde, ihr habt alle durchaus Recht mit euren Argumenten. Eine so wichtige Entscheidung wie die Berufswahl will wohlüberlegt sein. Aber irgendwie hab ich gerade das Gefühl, dass man es dem armen Kerl gerade ausreden will, Lehrer zu werden. 😊

Lieber Jan, wenn du wirklich Lehrer werden willst (und nach reiflicher Überlegung dabei bleiben möchtest), dann mach es. Es gibt im Land genug Lehrer, die eine wesentlich schlechtere

Grundeinstellung mitbringen als du.

Der Lehrberuf hat seine Schattenseiten, ganz klar. Welcher Beruf hat die nicht?! Aber ich finde, es ist einer der wenigen Berufe, bei dem man so viel und so direkt etwas bewegen kann. Wie du gesagt hast, es werden wichtige Grundsteine gelegt. Eine Arbeit mit Menschen kann sehr erfüllend sein, man sieht darin vielleicht eher einen Sinn als z.B. Autos zu verkaufen.

Klar, Schule bietet nicht die Karrieremöglichkeiten wie die freie Wirtschaft. Aber dort schafft es auch nicht JEDER ins hohe Management. Außerdem gibt es auch im Bildungssektor durchaus Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung.

Und was die Geisteswissenschaften betrifft - stimmt, der Markt ist überlaufen. Aber wenn dein Herz dran hängt und du dafür "brennst", dann kannst du es auch damit schaffen. Liebe zum Fach ist eine wahnsinnig wichtige Voraussetzung, um ein guter Lehrer zu sein, finde ich. Ich habe Deutsch studiert, obwohl damals auch alle gesagt haben, das sei Wahnsinn. Aber ich liebe mein Fach und ich kann es (hoffe ich) deshalb auch gut vermitteln. Ich hätte NIEMALS ein guter Physik- oder Chemielehrer sein können, weil mir da selbst der Zugang fehlt.

Sieh die ganzen Beiträge hier einfach als persönliche Entscheidungshilfe und Anregungen. Schau dann für dich, was dich am meisten anspricht.

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. September 2015 14:22

Weiteres Beispiel:

Einwöchige Klassenfahrten trotz halber Stelle voll durchführen müssen und die Mehrarbeit nicht bezahlt bekommen (Angestellte können immerhin auf Antrag für diese Woche wie eine Vollzeitkraft bezahlt werden, Beamte Teilzeitkräfte nicht) und keinen zeitlichen Ausgleich bekommen, weil Schulleitung sich darauf beruft, dass dies eine Dienstpflicht auch für eine Beamtin mit halber Stelle sei.

Und beschwert man sich, bekommt man mit halber Stelle dann einen Stundenplan reingedrückt, der einen einfach nur kotzen lässt. Auch hier hat man als Beamter keine Chance, es heißt dann einfach "Aus Schulorganisatorischen Gründen blablabla".

Man ist als Beamter eben einfach wehrlos gegen die ständige Mehrarbeit und gnadenlos abhängig vom Wohlwollen und den Launen der Vorgesetzten.

Gerade verbeamtete Teilzeitkräfte werden mit dem Schlagwort Dienstpflicht hinten und vorne ausgenutzt, unter Druck gesetzt, erpresst und dieses Ausnutzen wird dann auch noch von höchsten Gerichten befürwortet.

(Z.B. Als sich eine verbeamtete Teilzeitlehrkraft auf Europarecht berief um, ebenfalls wie Angestellte, für die Zeit der Klassenfahrt wie eine volle Stelle bezahlt zu werden, weil sie 24 h / Tag im Dienst bzw. in Bereitschaft war für diese Woche, und dann gnadenlos abgeschmettert

wurde).

Die ach so schöne Sicherheit im Beruf wird teuer erkaufte.

Beitrag von „Landlehrer“ vom 13. September 2015 14:45

Zitat von Melanie01

Aber irgendwie hab ich gerade das Gefühl, dass man es dem armen Kerl gerade ausreden will, Lehrer zu werden.

Der Frust sitzt bei einigen Kollegen anscheinend tief.

Zitat von Melanie01

Klar, Schule bietet nicht die Karrieremöglichkeiten wie die freie Wirtschaft. Aber dort schafft es auch nicht JEDER ins hohe Management. Außerdem gibt es auch im Bildungssektor durchaus Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung.

In der freien Wirtschaft braucht man etwa 100.000 € p. a., um das gleiche Nettogehalt wie der Schulleiter eines Gymnasiums (A16) zu erreichen.

Zitat von Jule13

Massive Überstunden, unbezahlt. Arbeitsmaterial wird nicht gestellt. Es werden Ansprüche gestellt, die unter den von Staat und Kommunen gegebenen Bedingungen unerfüllbar sind. Die Schuldigen daran in den Augen der Öffentlichkeit sind aber wir.

Dann verzichte eben auf Überstunden und zusätzliches Arbeitsmaterial, das gleiche gilt auch für Klassenfahrten.

Zitat von Firelilly

Man ist als Beamter eben einfach wehrlos gegen die ständige Mehrarbeit und gnadenlos abhängig vom Wohlwollen und den Launen der Vorgesetzten. Gerade verbeamtete Teilzeitkräfte werden mit dem Schlagwort Dienstpflicht hinten und vorne ausgenutzt, unter Druck gesetzt, erpresst und dieses Ausnutzen wird dann auch noch von höchsten Gerichten befürwortet.

Wer sich erpresst und wehrlos fühlt sollte ernsthaft über einen Schulwechsel nachdenken.

Beitrag von „Friesin“ vom 13. September 2015 20:03

[Zitat von Landlehrer](#)

Dann verzichte eben auf Überstunden

bitte? Wie soll das gehen, wenn Kollegen krank sind und vertreten werden müssen?

Beim Thema Arbeitsmaterial und Klassenfahrten gebe ich dir recht.

Nun wird ja niemand gezwungen, sich verbeamten zu lassen. Komisch nur, dass (fast?) alle scharf drauf sind..... Wird also die Sicherheit tatsächlich so teuer erkauf?

Beitrag von „Mikael“ vom 13. September 2015 20:48

[Zitat von Jule13](#)

Zum Beispiel:

Massive Überstunden, unbezahlt. Arbeitsmaterial wird nicht gestellt.

Es werden Ansprüche gestellt, die unter den von Staat und Kommunen gegebenen Bedingungen unerfüllbar sind. Die Schuldigen daran in den Augen der Öffentlichkeit sind aber wir.

Eine der wichtigsten Eigenschaften, über die man als Lehrkraft verfügen sollte, ist **ein dickes Fell** zu haben:

Unter den gegebenen Umständen ist das Leistbare zu machen, aber auch nicht mehr. Idealisten und "Hurra!"-Pädagogen (die bei jeder neuen Reform "Hurra!" schreien) landen früher oder später im Burnout oder in der Stundenreduzierung (und verzichten damit freiwillig auf Großteile ihres Gehaltes), weil sie unrealistische Ansprüche vor allem an sich selbst haben. Was nicht leistbar ist, muss man ablehnen (und auch auf den entsprechenden Konferenzen den Mund aufmachen, denn diese Konferenzen haben nicht das Recht, die individuelle(!) Arbeitsbelastung mit unzähligen Zusatzaufgaben hochzuschrauben. Ruhig darauf hinweisen, dass man dann bestimmte andere Dinge NICHT mehr machen kann).

Und man sollte als Lehrkraft eine gewisse Affinität zu juristischen Texten haben. Wer als Lehrkraft die Rechtslage sicher kennt (Gesetze, Verordnungen, Erlasse), der lässt sich nicht mehr so leicht über den Tisch ziehen. Viele, was getan werden "muss", ist in Wirklichkeit nur eine freiwillige Zusatzaufgabe (z.B. Klassenfahrten in Niedersachsen), die man auch ablehnen kann.

Gruß !

Beitrag von „fossi74“ vom 13. September 2015 21:51

[Zitat von Melanie01](#)

Und was die Geisteswissenschaften betrifft - stimmt, der Markt ist überlaufen. Aber wenn dein Herz dran hängt und du dafür "brennst", dann kannst du es auch damit schaffen.

Stimmt - außer mit Geschichte 😊

Beitrag von „Landlehrer“ vom 13. September 2015 22:17

Zitat von Friesin

bitte? Wie soll das gehen, wenn Kollegen krank sind und vertreten werden müssen?

Jule13 erwähnte **unbezahlte Überstunden**.

In Bayern gilt:

- Ausgleichspflichtige Mehrarbeit liegt vor, wenn die individuelle Pflichtstundenzahl um mehr als 3 Stunden im Kalendermonat überschritten wird
- Für Teilzeitbeschäftigten gelten gesonderte Bedingungen

Von massiven unbezahlten Überstunden kann, zumindest in Bayern, nicht die Rede sein.

http://www.km.bayern.de/download/2411_...chulbereich.pdf

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 14. September 2015 05:49

Ist in NRW auch so. Allerdings hat die Schule es natürlich auch selber in der Hand durch z.B. unsinnige Konferenzen die Belastung hochzuschrauben.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 14. September 2015 07:08

Da stell ich doch direkt mal eine Frage:

Wie viele fixierte Konferenztage habt ihr in den Sommerferien bzw. wie viel Anwesenheitspflicht habt ihr? (Super wäre, wenn ihr mir auch noch die ungefähre Größe eurer Schule nennen könntet).

Wir wurden nun darüber informiert, dass ab sofort 4 Tage fixiert sind, inklusive Anwesenheitspflicht. Wir sind ca. 60 Kollegen. Die Stimmung war riesig... Deswegen wurden wir freundlicherweise direkt darauf hingewiesen, dass auch eine gesamte Woche veranschlagt werden kann. Weiterhin wurden wir darüber aufgeklärt, dass ab sofort alle Fakos der aktuell unterrichtenden Fächer zu besuchen sind, (nicht nur zwei, wie zunächst verkauft, damit auch fachfremder Unterricht übernommen wird). Hm...

Beitrag von „Landlehrer“ vom 14. September 2015 08:47

Ich habe einen Tag Anwesenheitspflicht. Die Schülerzahl liegt im höheren dreistelligen Bereich.

Beitrag von „neleabels“ vom 14. September 2015 09:50

Wir keine Anwesenheitspflicht, in den Sommerferien eine Konferenz (ca. 1,5h) unmittelbar vor Schuljahresbeginn. Ungefähr 1100 Schüler, rund 100 Lehrer.

Beitrag von „Jule13“ vom 14. September 2015 15:25

Meine Überstunden kommen auch nicht durch mehr Unterrichtsstunden, sondern durch Konferenzen, Teamsitzungen, Elterngespräche, Planung und Buchung von Aktivitäten meiner Klasse, Formalitäten wie Arge-Anträge, Telefonate, Absprachen usw.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 14. September 2015 17:27

An die 1000 Schüler, knapp 70 Kollegen und 2 Tage Anwesenheitspflicht wegen Lehrerkonferenzen und Fachkonferenzen. Es müssen alle Fachkonferenzen wahrgenommen werden, bei mir sind das also 3. Ansonsten Anwesenheitspflicht im Lande ab Donnerstag bevor die Schule losgeht (sprich 1 Woche vor Unterrichtsbeginn), damit man sich ggf. treffen kann.

Beitrag von „Jule13“ vom 14. September 2015 20:43

2 Tage Konferenzen und Teamsitzungen verpflichtend am Ende der Ferien. Die Anzahl der Termine hängt von den Lerngruppen und Fächern im Stundenplan ab.
Ca. 1400 SuS, ca. 130 Lehrkräfte

Beitrag von „Friesin“ vom 14. September 2015 21:00

 Zitat

wie überall in Thüringen: letzte Woche der Sommerferien ist Vorbereitungswoche inkl. Fachkonferenzen. Ein Tag davon ist landesweiter Fortbildungstag

Beitrag von „Landlehrer“ vom 14. September 2015 21:21

Zitat von Jule13

Meine Überstunden kommen auch nicht durch mehr Unterrichtsstunden, sondern durch Konferenzen, Teamsitzungen, Elterngespräche, Planung und Buchung von Aktivitäten meiner Klasse, Formalitäten wie Arge-Anträge, Telefonate, Absprachen usw.

Wie hoch ist deine durchschnittliche monatliche Arbeitsbelastung? Wie lange bist du schon im Dienst?

Beitrag von „gelöscht“ vom 14. September 2015 21:33

Zitat von Landlehrer

Du polarisierst viel zu stark (Idealisierung des Lehrerberufs <-> Herabwertung der restlichen Berufe), vermutlich hast du innerlich deine Entscheidung schon getroffen.

Entweder das oder ich idealisiere meine eigene Schulzeit, weil mir da eben Lehrer imponiert haben. Dazu noch "Horrmeldungen" aus der freien Wirtschaft und vor dem knochenharten Medizinstudium, perfekt ist die Mischung, um mich verzweifeln zu lassen.

Zitat von neleabels

Die Welt ist voller wunderbarer Tätigkeiten und Möglichkeiten. Und es gibt viel mehr im akademischen Bereich zu entdecken als die Geisteswissenschaften, die sich mit den Schulfächern decken. Ich würde dir raten, dich zuerst einmal umzusehen, ehe du dich dafür entscheidest, die Schule niemals zu verlassen.

Ich hatte gehofft, dass mir die im Studium begegnen. Klar, Philosophie bspw. ist auch interessant, sehe ich aber keine Berufsmöglichkeiten. Sozialwissenschaften oder Psychologie klingen auch toll, ich könnte mir aber nicht mein Leben lang die Probleme anderer Menschen anhören bei zweiterem. Und bei Lehramt habe ich da zum einen meine Fächer, die spannend sind (wenngleich "nur" auf Abiniveau), kann Wissen vermitteln und weiß am Ende des Tages, dass ich was sinnvolles gemacht habe, und kann mich nebenher in der Politik engagieren, notfalls in den Journalismus, etc..

Zu den ganzen Überstunden-Beiträgen kann ich mich ja nicht äußern.

Beitrag von „Blakkheim“ vom 14. September 2015 22:46

[Zitat von gelöscht](#)

Entweder das oder ich idealisiere meine eigene Schulzeit, weil mir da eben Lehrer imponiert haben. Dazu noch "Horormeldungen" aus der freien Wirtschaft und vor dem knochenharten Medizinstudium, perfekt ist die Mischung, um mich verzweifeln zu lassen.

Freie Wirtschaft ist ja nicht gleich freie Wirtschaft. Es gibt Bereiche, in denen geregelte Arbeitszeiten inkl. Aufschläge drin sind + sogar ein eigenes Büro mit Dienstwagen.

Vielen Zahnärzten, Physikern, Chemie-Ings, Informatikern, so einigen Pharmazeuten und Juristen geht es beileibe nicht schlecht. Als Anfänger im Lehramt arbeitest du auch überdurchschnittlich bis abartig viel. Wenn du Glück hast, dann kommst du später vielleicht an eine Funktionsstelle und erhältst mit noch mehr Glück deinen eigenen Arbeitsraum - das war es dann aber auch schon wieder. Angst vor der freien Wirtschaft zu haben ist ein sehr schlechter Indikator, um sich für das Lehramt zu entscheiden. Ich war vor einigen Wochen im Brennpunkt an einer Gesamtschule zur Hospitation und die dortigen Arbeitsbedingungen (was die Schülerschaft, die Koordination, den Umgang miteinander, die Ausstattung etc. betrifft) haben mich wirklich, wirklich schockiert. Zum Glück war das nur für einen Tag. Es ist ja eh nicht meine Lehramtsform, aber bevor ich irgendwann noch einmal als Lehrer nur einen Schritt in so eine Schule setzen müsste, würde ich lieber aussteigen und mir etwas an einer kirchlichen Schule suchen oder ganz in die freie Wirtschaft als bspw. Heilerziehungspfleger, Arbeitserzieher in einer Behindertenwerkstatt oder Tankwart wechseln. Als Gym-Lehrer für Geschichte/Politik ist die Wahrscheinlichkeit gar nicht mal so gering, dass du statt an einem Gymnasium auch an einer Gesamtschule landen könntest. Könntest du mit Jugendlichen Tag für Tag umgehen, die nie Grenzen kennengelernt haben, die mit 200km/h Richtung JVA unterwegs sind, die von deinen Unterrichtsfächern und Engagement nichts hören wollen und die kaum die Polizei und erst recht nicht die Lehrerschaft ernst nehmen? Selbst um Stellen an solchen Schulen wird sich die Masse an Geschichtskandidaten gegenseitig zerreißen und häuten. Ich bin mir darüber bewusst, dass es gute Gesamtschulen geben soll - alle die ich bisher kennengelernt habe waren aber Hauptschulen Plus. Oder Sekundarschulen. Oder wie man das nach aktuellem Stand der political correctness auch immer schön zu reden versucht.

[Zitat von gelöscht](#)

Und bei Lehramt habe ich da zum einen meine Fächer, die spannend sind (wenngleich "nur" auf Abiniveau), kann Wissen vermitteln und weiß am Ende des Tages, dass ich was sinnvolles gemacht habe, und kann mich nebenher in der Politik engagieren,

notfalls in den Journalismus, etc..

Ich meine es nicht abwertend, aber man merkt einfach sehr deutlich, dass dir noch die Lebenserfahrung außerhalb des wohlbehüteten Gymnasiums fehlt. Vom politischen Engagement wirst du nicht satt und der Journalismus ist ein brutales Gewerbe, oftmals am Rande des Existenzminimums und wird nicht selten von Leuten als Selbstverwirklichung neben ihrem eigentlichen, normalen Job betrieben. Die Arbeit mit Schülern und Eltern kann unter Umständen nervlich sehr belastend werden, sodass nicht wenige an den Punkt kommen sich zu fragen, worin denn noch der Sinn des Ganzen bestehen soll. Hast du vielleicht darüber nachgedacht vor dem Studium eine Ausbildung im Sozial- oder Gesundheitswesen zu machen? Als Erzieher? Als Heilerziehungspfleger? Als Krankenpfleger oder Altenpfleger? Als MTA oder BTA? Bei vielen ist erst hier der Groschen gefallen und sie wussten dann ganz genau, dass sie Medizin oder Lehramt studieren möchten und nichts anderes. Oder sie sind sich eben darüber bewusst geworden, dass sie als Beschäftigte nie mehr wieder für eine Schule oder ein Krankenhaus arbeiten möchten.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 15. September 2015 06:56

[Zitat von Friesin](#)

wie überall in Thüringen: letzte Woche der Sommerferien ist Vorbereitungswoche inkl. Fachkonferenzen. Ein Tag davon ist landesweiter Fortbildungstag

Hi Friesin,

in NRW müssen wir uns auch in der letzten Schulwoche für Vorbereitungen bereit halten. Aber habt ihr auch jeden Tag eine fixe Anwesenheitspflicht und Konferenzen?

Wir haben bald 4 Tage Konferenzen und per Dienstandordnung Anwesenheitspflicht.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. September 2015 07:49

[Zitat von Jazzy82](#)

in NRW müssen wir uns auch in der letzten Schulwoche für Vorbereitungen bereit halten. Aber habt ihr auch jeden Tag eine fixe Anwesenheitspflicht und Konferenzen?

ja. Die Schule legt den Plan für die Woche fest. Erfahrungsgemäß von 9 - 15/ 16 Uhr. Täglich. Es gibt, wie ich ja schon schrieb, Fachkonferenzen, Gesamtkonferenzen, pädagogische Konferenzen.

Du hast als Lehrer also 5 Wochen Sommerferien.

Auch wenn man mich nun steinigt: ich finds soooo übel nicht. Das entlastet die ersten Wochen ganz enorm.

Beitrag von „neleabels“ vom 15. September 2015 07:58

[Zitat von Friesin](#)

Auch wenn man mich nun steinigt: ich finds soooo übel nicht. Das entlastet die ersten Wochen ganz enorm.

Ich finde das auch in Ordnung - die Ferien sind, bis auf den Erholungsurlaub, der jedem Arbeitnehmer zusteht, unterrichtsfreie Zeit aber Arbeitszeit. Ich habe überhaupt kein Problem damit, dass in der letzten Ferienwoche eine de facto Urlaubssperre herrscht, in der die Arbeitszeit des Kollegiums für schulinterne Aufgaben gebündelt wird. Das ist doch eine ganz normale betriebliche Organisationsmaßnahme, bei der niemand einen Nachteil hat.

Nele

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. September 2015 14:05

[Zitat von Blakkheim](#)

auch an einer Gesamtschule landen könntest. Könntest du mit Jugendlichen Tag für Tag umgehen, die nie Grenzen kennengelernt haben, die mit 200km/h Richtung JVA unterwegs sind, die von deinen Unterrichtsfächern und Engagement nichts hören

wollen und die kaum die Polizei und erst recht nicht die Lehrerschaft ernst nehmen?

Äh? Bitte? Wie viele Gesamtschulen hast du kennengelernt?

Beitrag von „Jule13“ vom 15. September 2015 16:52

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Äh? Bitte? Wie viele Gesamtschulen hast du kennengelernt?

Ja, das möchte ich bitte auch nicht so stehen lassen. Sicherlich gibt es diese Extreme, aber auch viele Gesamtschulen, die eben das sind, was draufsteht: Eine Schule für ALLE Kinder. Von denen die meisten einfach ganz normale Kinder sind.

Beitrag von „Blakkheim“ vom 16. September 2015 00:21

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Äh? Bitte? Wie viele Gesamtschulen hast du kennengelernt?

[Zitat von Jule13](#)

Ja, das möchte ich bitte auch nicht so stehen lassen. Sicherlich gibt es diese Extreme, aber auch viele Gesamtschulen, die eben das sind, was draufsteht: Eine Schule für ALLE Kinder. Von denen die meisten einfach ganz normale Kinder sind.

Ca. zehn Gesamtschulen. Ich war vor der Paukerei als Erzieher über den Kreis beschäftigt, weswegen ich mobil ziemlich viel im Ganztage herumgekommen bin.

Jetzt fühlt euch doch nicht wieder sofort auf den Schlips treten - ich habe im Vorhinein sehr deutlich gemacht, dass ich mir schon darüber bewusst bin dass es gute Schulen geben soll. Die habe ich persönlich nicht erlebt, wenn ihr jedoch an einer Guten arbeitet, umso besser.

Beitrag von „Morale“ vom 26. September 2015 20:51

Zitat von Melanie01

Und was die Geisteswissenschaften betrifft - stimmt, der Markt ist überlaufen. Aber wenn dein Herz dran hängt und du dafür "brennst", dann kannst du es auch damit schaffen.

Was soll denn immer dieses brennen sein?
It's better to burn out than to fade away?

Haben sich 95% der Studenten per Würfel für das Studium entschieden und machen einfach, sodass die "brennenden" den Job sicher haben?

Hier mal Fakten für Bayern, Gymnasium:

Sept.2015 haben folgende Lehrer eine Einstellung bekommen (Erst die Fachkombi, dann die erste Zahl aus dem laufenden Prüfungsjahr, die zweite von der Warteliste)

D/E, D/G, D/Sk, D/Geo 11 von 296 (4%) 6 von 590 (1%)

E/G, E/Sk, E/Geo, E/It, E/Ru 6 von 145 (4%) 3 von 364 (1%)

Hier Grenznoten (schlechtere Note = kein Job)

D/G 1,06

F/D 1,30

E/G 1,38

Im Gegensatz dazu

M/In 2,57

M/Ph 2,62

Wer also Deutsch und Geschichte mit schlechter als 1,06! abschließt bekommt keinen (festen) Job, Mathe und Physik kann man immerhin noch mit 2,6 abschließen.

Was hilft in diesem Fall brennen? Deutsch + NF bekommen 4%! der fertigen Lehrer eine Planstelle, von der Warteliste 1% (wo 590! Lehrer warten) E+NF genauso schlecht.
Das wird sich auf lange Zeit auch nicht ändern.

Natürlich soll man jetzt nicht irgendwas anderes machen, was einem gar nicht taugt.
Aber immer dieses "Glaub an dich, dann packst du es schon, du musst nur brennen, etc pp" das hilft doch nix.

Mein "Rant" betrifft den TE jetzt nicht ganz, da anderes BL und ggf. andere Fächer, aber das musste jetzt mal raus.

Beitrag von „minimalix“ vom 26. September 2015 21:40

Ich bin momentan in einer ähnlichen Situation wie der Threadersteller. Ich überlege auch, auf Lehramt Sek I/II zu studieren (Mathematik und Deutsch), aber das ist keine einfache Entscheidung.

Habe ebenfalls ein sehr gutes Abitur und bin immer gerne zur Schule gegangen, vielleicht "verkläre" ich meine eigene Schulzeit und auch den Lehrerberuf ein wenig zu sehr.

Ich habe bereits etwas Erfahrung im Unterrichten, ich gebe Gruppennachhilfe an einer Haupt- und Realschule. Man sagt ja, dass die Schüler dort eher "schwieriger" sind, als auf Gymnasien und ich habe auch schon einige unschöne Situationen erlebt, aber alles in allem hat gerade diese Tätigkeit auch bei mir den Wunsch verstärkt, doch Lehramt zu studieren, nachdem ich diese Idee schon einmal verworfen hatte.

Allerdings bin ich mir unsicher wegen der beruflichen Perspektiven: Hat man mit der doch eher ungewöhnlichen Kombination überhaupt eine Chance? Mathe ist ja von den Chancen ganz gut, Deutsch aber nicht.

Und natürlich bleibt auch die Frage, ob ich wirklich persönlich geeignet bin.